

- Hinsche, A. (1931): Der Frühjahrsvogelzug 1931. Forts. aus Heft 2. Beitr. Avif. Anhalts 2, H. 3, 1—5.
- Kolbe, H. (1970): Limikolendurchzug im Mennewitzer Teichgebiet. Apus 2, 115—130.
- Naumann, J. F. (o. J.): Naumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. VIII. Band (Regenpfeifer, Stelzenläufer, Wasserreiter, Strandläufer). Herausgegeben von Dr. Carl R. Henricke. Gera-Untermerzhaus.
- Nehls, H. W. (1977): Goldregenpfeifer — *Pluvialis apricaria* (L., 1758). In: Klafs, G., und J. Stübs (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.
- Platt, A. (1851): Spezialkarte der Anhaltischen Herzogthümer vom August 1851.
- Rochlitzer, R., und H. Kühnel (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Naumann-Museum Köthen.
- Stresemann, E., und V. Stresemann (1966): Die Mauser der Vögel. J. Orn. 107, Sonderheft.
- Tuchscherer, K. (1968): Beiträge zur Vogelwelt des Wörlitzer Winkels II. Apus 1, 243—245.
- , — (1970): Beiträge zur Vogelwelt des östlichen Teiles des Wörlitzer Winkels (III). Apus 2, 38—40.
- , — (1971): Beiträge zur Vogelwelt des Wörlitzer Winkels IV. Apus 2, 186—189.

Das derzeitige Vorkommen der Rohrweihe im Kreis Zeitz

Von Rolf Weißgerber

1. Allgemeines

In Vorbereitung einer Avifauna für den Kreis Zeitz wurden seit 1983 Brutplätze und verstärkt 1984 und 1985 auch Bruterfolg der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) im gesamten Kreisgebiet erfaßt. Bis 1983 waren vor allem durch gezielte Beringungsaktionen im Raum Luckenau (Kr. Zeitz) und im Raum Deuben (Kr. Hohenmölsen) einige Brutplätze und Brutdaten bekannt geworden. Auch das Gebiet der Heideteiche bei Osterfeld wird seit Anfang der achtziger Jahre regelmäßigen Kontrollen unterzogen. Aufzeichnungen bzw. konkrete Daten über das Brutgeschehen der Rohrweihe vor dieser Zeit existieren für das gesamte Kreisgebiet wohl nicht. Die Rohrweihe zählte vermutlich vor 1940 nicht zu den in der hiesigen Gegend heimischen Vogelarten. LINDNER (1919) führt sie jedenfalls für den Raum Zeitz, Naumburg und Weißenfels nicht als Brutvogel auf. Erstmals wurde ein Brutnachweis 1940 an den Heideteichen durch LINDNER (1940) erbracht.

STEPHAN und BREITMEIER (1973) bezeichnen das Vorkommen der Art südlich der Linie Wernigerode—Dresden—Görlitz als spärlich. Betrachtet man jedoch die Anzahl der bei Luckenau und Deuben in den letzten 25 Jahren nestjung beringten Rohrweihen, so läßt sich, selbst wenn man immer stärker werdende Beringungstätigkeit mit einkalkuliert, durchaus eine gewisse positive Bestandsentwicklung seit 1961 ablesen. So wurden zwischen 1961 und 1970 11 Jungvögel, in den siebziger Jahren insgesamt 55 Jungvögel und von 1980 bis einschließlich 1985 102 junge Weihen beringt. Auch waren alle in den letzten drei Jahren kontrollierten artspezifischen Lebensräume relativ gut von der Rohrweihe besetzt.

Wichtiges Beobachtungsmaterial für die nachfolgende Zusammenstellung wurde von H. Gehlhaar, F. Köhler und B. Kendelbacher beigebracht. Ihnen gilt an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank.

2. Untersuchungsgebiet und Methode

Der Kreis Zeitz besitzt als industrieintensives Gebiet nur wenig natürlich entstandene Gewässer. Die Weiße Elster, die hier auf einer Strecke von ca. 26 km fließt und einige Bäche wie Aga, Schnauder und Kuhndorfbach bieten kaum geeignete Brutplätze für die Rohrweihe. Vor allem durch Flußkorrekturen (Uferbegradigungen, Wasserverbauungen) sind Kolke und Buchten zum Teil beseitigt worden. In den Einzugsgebieten der Bäche wurden durch die Intensivierung der Landwirtschaft einige Teiche trockengelegt. So hat sich eigentlich nur die Einstellung des Braunkohlentagebaues positiv auf die weitere Ansiedlung der Rohrweihe in unserem Raum ausgewirkt. Es entstanden als Bergbaufolgelandschaften einige Gewässer, die nach entsprechendem Bewuchs als Brutplatz angenommen wurden. Jedoch sind die Flachwasserzonen und damit der Bewuchs teilweise nur sehr spärlich ausgeprägt, so daß nicht alle Grubenrestlöcher von der Rohrweihe besiedelt werden (z. B. die Gruben 397 und Kretzschau). Auch Ton- und Kiesabbau schufen kleinere Wasserareale, welche schnell verschliffen und damit Brutplatzcharakter bekamen. Weiterhin werden auf dem 353 km² großen Untersuchungsgebiet noch einige ehemalige Fischteiche und die Kläranlagen der Zuckerfabrik Zeitz als Brutreviere angenommen.

Eine genaue Erfassung der Rohrweihe war im hiesigen Gebiet bisher nicht durchgeführt worden. Deshalb wurde, ausgehend vom derzeitigen Kenntnisstand, seit 1983 eine gezielte Suche und Kontrolle gefundener Horste an den in Frage kommenden Orten vorgenommen, was zu brauchbaren Ergebnissen führte. Dabei waren durch die unterschiedliche Zugänglichkeit der Gewässer Grenzen bei der Erfassung der Daten gesetzt. Horstfunden gingen größtenteils längere Beobachtungen (Balz, Jagd, Eintragen von Nistmaterial und Beute) voraus. Da diese Beobachtungen regelmäßig von April bis Juli (1984/85) in den entsprechenden Revieren erfolgten, dürften kaum Brutplätze (außer in Wiesen und Feldern) unbekannt geblieben sein. Auch kleinere, für die Rohrweihe geeignete Gewässer wurden stetig erkundet. Es handelt sich dabei jedoch um solche Plätze, die, wenn überhaupt, auf Grund ihrer Größe nur sehr selten von dieser Art für den Horststandort ausgewählt werden. Diese Gewässer werden u. a. unter Punkt 3 genannt. Die Anzahl der Kontrollen an gefundenen Horsten wurde auf das erforderliche Mindestmaß beschränkt, um den Störfaktor so gering wie möglich zu halten. Horststandorte, die sich in der Nähe von Ortschaften befanden (z. B. vor Trebnitz) bzw. an Fischteichen von Anglern stark frequentiert wurden, sind nur dann einer Kontrolle unterzogen worden, wenn diese nicht die Preisgabe des Brutplatzes zur Folge hatte.

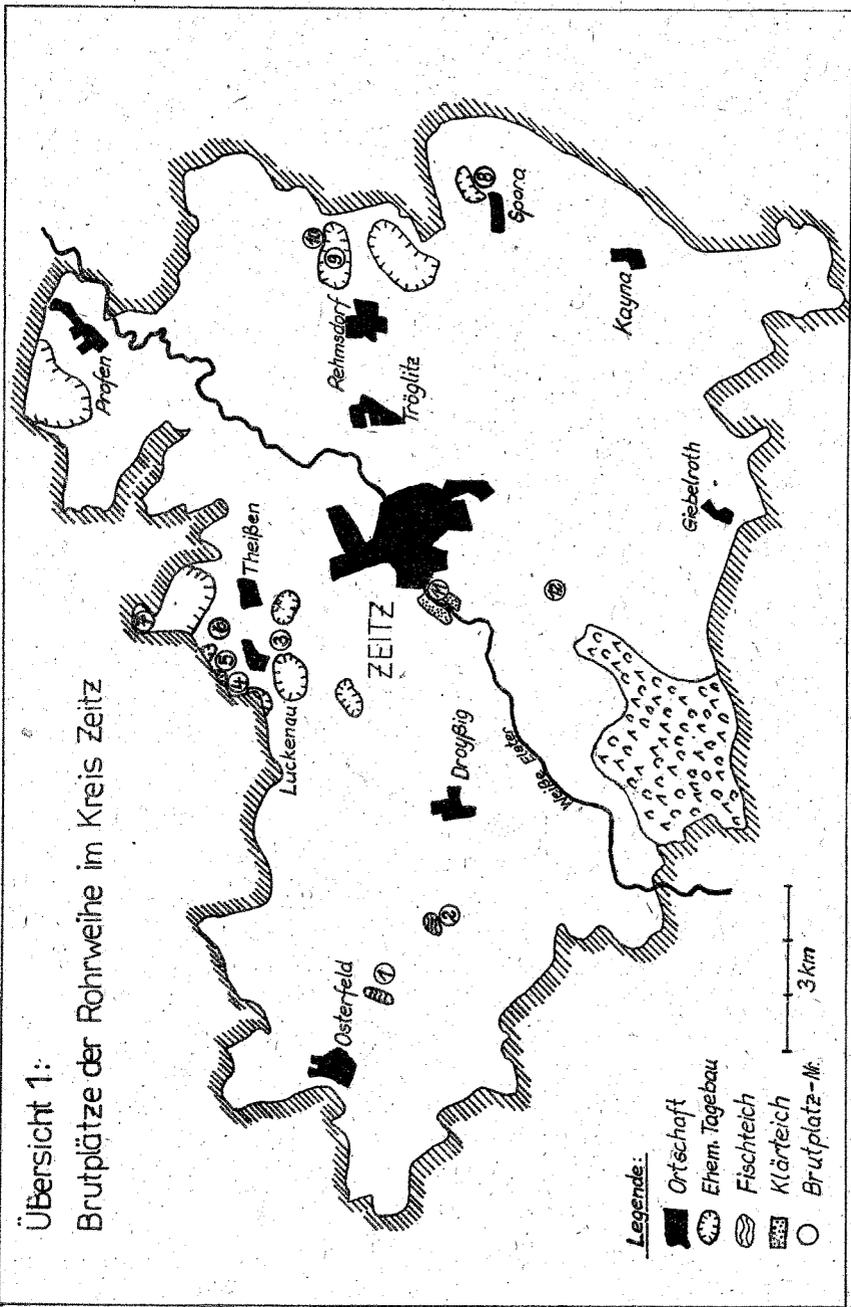
3. Brutplätze und Beobachtungsergebnisse (Die Ordnungszahl ist mit der auf Übersicht 1 eingetragenen Brutplatznummer identisch.)

Bei Brutplätzen, die auf dem Gelände von ehemaligen Tagebauen liegen, welche aber heute bereits wieder natürlichen Charakter haben, wurde teilweise bewußt auf die alte Bezeichnung der Grubennamen verzichtet und die neue, bekanntere Bezeichnung gewählt.

1. Heideteiche bei Waldau:

Feuchtgebiet, bestehend aus vier ehemaligen Fischteichen, die durch Wasserentzug teilweise verlandet sind. Der große Heideteich, wo sich die Horste fast immer befinden, ist völlig mit Phragmites bestanden. Das

Übersicht 1:
Brutplätze der Rohrweihе im Kreis Zeitz



Legende:

- Ortshaff
- Ehem. Tagebau
- Fischteich
- Klärteich
- Brutplatz-Nr.

FND hat eine Größe von etwa 3 ha. Die Teichränder sind mit Weiden, Linden, Espen u. a. bewachsen. Kulturland grenzt an.

- 1983: 30. 4. — 4 Horste mit 3; 4; 1 bzw. 0 Eiern. 30. 6. alle Horste leer bzw. zerstört.
1984: 27. 4. — 6 Horste mit 1×2 und 5×0 Eiern. 19. 5. — 3; 5; 6; 4; 5 und 6 Eier. 7. 6. — nicht kontr.; nicht kontr.; 6 juv.; 4 Eier; 5 Eier; 6 Eier. 6. 7. — 3 juv.; 1 juv.; 4 juv. + 1 tot; 2 juv. + 1 Ei; 2 juv.; 4 juv. + 1 Ei.
1985: 8. 5. — 3 Horste im Bau, 3 Paare im Gebiet. 20. 5. — Brutplätze wurden wahrscheinlich aufgegeben, da das Wasser abgelassen wurde und der Teich trocken fiel.

2. Romsdorfer Teich:

Fischteich ca. 1,5 ha groß, kaum Röhricht vorhanden. Der Horst befindet sich meist im ferneren Weidengebüsch. Ortschaft und Felder grenzen an. Unmittelbar am Teich führt die Bahnstrecke Zeitz—Osterfeld vorbei.

- 1983: 10. 5. — Horst mit 1 Ei. 28. 5. — Horst zerstört.
1984: 22. 4. — 1 Paar im Revier. Später nicht weiter beobachtet.
1985: 8. 5. — Horst im Bau. 20. 5. — 5 Eier. 30. 6. — 2 juv. 3. 7. — Horst leer; vermutlich, durch fallenden Wasserspiegel begünstigt, vom Fuchs (Spuren festgestellt) geplündert.

3. Tagebaurestloch Streckau (Schädemulde) bei Luckenau:

Restloch ca. 60 ha groß, kaum ausgeprägte Flachwasserzone, deshalb nur wenig Röhricht vorhanden. Gewässer wird zur Forellenmast genutzt. Weitere kleinere verschilfte Tümpel im Umfeld vorhanden.

- 1983: 3. 7. — Horst mit 4 juv.
1984: 28. 6. Horst mit 4 juv.
1985: keine Brut.

4. Feuchtgebiet zwischen Trebnitz und Luckenau:

Unmittelbar an der Landstraße liegendes, etwa 4 ha großes sumpfiges Gelände, das zur Hälfte mit Typha bewachsen ist; wird von Weiden umsäumt und grenzt an die Ortschaft Trebnitz bzw. an größere Seggenbestände. Ehemaliges Tagebaugelände.

- 1983: 3. 7. — Horst mit 4 juv.
1984: 24. 6. — Horst mit 5 Eiern.
1985: 12. 5. — Horst mit 4 Eiern. 8. 6. — 4 juv. 6. 7. — 3 flügge Jungvögel.

5. Ehemaliges Tagebaugelände „Paul I“:

Tümpel (ca. 1 ha groß) am VEB Montagewerk bei Luckenau, der völlig mit Typha bestanden und von Feldern und Betriebsgelände umgeben ist. Müllhalde in der Nähe.

- 1983: keine Brut.
1984: 25. 4. — 1 BP im Revier.
1985: 24. 5. — Horst mit 5 Eiern. 15. 6. — 5 juv. 29. 6. — 4 flügge Jungvögel.

6. Ehemalige Grube „Kamerad“ bei Naundorf:

9 ha großes Gelände mit mehreren kleineren Wasserlöchern, welche teilweise oder völlig mit Phragmites bzw. Typha bewachsen sind. Felder in der unmittelbaren Umgebung, Starkstromleitung in der Nähe.

- 1983: 3. 7. — Horst mit 5 fast flüggen Jungen.
1984: 24. 6. — Horst mit 3 juv.
1985: 24. 5. — Horst mit 5 Eiern. 22. 6. — 4 juv.

7. Senkungsmulde „Paul II“ zwischen Theißen und Naundorf:

Etwa 1 ha großes Gewässer, etwa zur Hälfte mit Phragmites bestanden. Liegt von Feldern eingegrenzt unmittelbar an der Fernverkehrsstraße 91. Weitere kleinere mit Typha bewachsene Tümpel in der Nähe vorhanden.

1983: 3. 7. — Horst mit 5 juv.

1984: 29. 5. — Horst mit 7 Eiern. 8. 6. — 5 juv. 24. 6. — 5 juv.

1985: 24. 5. — Horst mit 7 Eiern. 8. 6. — 6 Eier. 15. 6. — 3 juv., 2 Eier.
22. 6. — 5 juv. 6. 7. — 4 flügel Jungvögel.

8. Tagebaurestloch Spora—Prehlitz:

Etwa 15 ha große Wasserfläche, die nur im NE und SW einen schmalen Schilfgürtel besitzt (Phragmites). Gewässer wird zur Forellenmast genutzt. Ort Prehlitz und Kulturland grenzen an.

1983: 21. 5. — Horst mit 5 Eiern. 23. 6. — 3 juv.

1984: 25. 5. — Horst mit 4 Eiern. 17. 6. — 3 juv., 1 Ei. 23. 6. — 1 juv., 1 Ei.
30. 6. — 1 juv. 7. 7. — 1 flügger Jungvogel.

1985: keine Brut.

9. Aufforstungsgebiet zwischen Rehmsdorf und Wuitz-Mummsdorf:

Ein innerhalb dieser Pflanzung liegendes Feuchtgebiet von etwa 4 ha Größe ist völlig mit Phragmites und teilweise Typha bewachsen. In unmittelbarer Nähe führt die Bahnstrecke Zeitz—Altenburg vorbei. Felder und das Tagebaurestloch Phönix Süd grenzen an.

1983: Ohne Kontrolle.

1984: 24. 6. — 1 Altvogel trägt Beute ein. 30. 6. — 1 Männchen im Revier.
8. 7. — Zwei Altvögel kreisend; 2 Jungvögel sitzen im Schilf.

1985: 8. 5. — Horst mit 5 Eiern. 27. 5. — 4 juv. 9. 6. — 4 juv., zwei Weibchen im Revier. 24. 6. — 4 juv., ein Altvogel trägt Beute an einem zweiten Brutplatz ein. 3. 7. — 4 flügel Jungvögel.

10. „Paradies“ am Bahnhaltepunkt Wuitz-Mummsdorf:

2 ha großer Teich, der etwa zur Hälfte mit Phragmites und Typha bewachsen ist. Von Feldern umgeben und nur etwa 0,5 km vom unter Punkt 9. beschriebenen Gebiet entfernt. Ebenfalls Aufforstungsgebiet.

1983: Ohne Kontrolle.

1984: Keine Brut.

1985: 8. 5. — Horst mit 3 Eiern. 30. 5. — 2 Eier. 8. 6. — 2 juv. 24. 6. — 2 juv. 3. 7. — 2 flügel Jungvögel.

11. Klärteiche der Zuckerfabrik Zeitz:

Beidseitig der Weißen Elster gelegene, ungefähr 25 ha große Anlage, die aus mehreren Klärteichen besteht. Grenzt an die Stadt Zeitz bzw. die Ortschaft Grana. Teilweise von Feldern umgeben. Die Beschickung der Teiche mit Wasser ist nicht kontinuierlich. Der Bewuchs ist unterschiedlich stark ausgeprägt bzw. fehlt fast völlig. Horstteiche sind meist mit Gänsefußgewächsen bestanden. Typha bzw. Phragmites sind nicht vorhanden. Gebiet wird auch von der Lachmöwe besiedelt (Brutkolonie).

1983: Keine Brut.

1984: 11. 6. — Horst mit 3 juv. und 2 Eiern. 16. 6. — 4 juv., 1 Ei. 23. 6. — 2 juv., 1 Ei. 10. 7. — 2 flügel Jungvögel.

1985: 5. 5. — Horst mit 1 Ei. 17. 5. — 4 Eier. 8. 6. — 3 juv., 1 Ei; 15. 6. — 3 juv., 29. 6. — 2 juv., 3. 7. — 2 flügel Jungvögel.

12. Bruten in Wiesen bzw. Feldern:

1983 und 1984 keine derartigen Horstfunde gemeldet.

1985: 1. 6. — Horst mit 4 Eiern in einer Wiese zwischen Golben und Dragsdorf, unmittelbar an der Fernverkehrsstraße 2 gelegen. 8. 6. — nach dem Abmähen der Wiese wurde der Horst geplündert (Raubwild bzw. Lachmöwen oder Krähen).

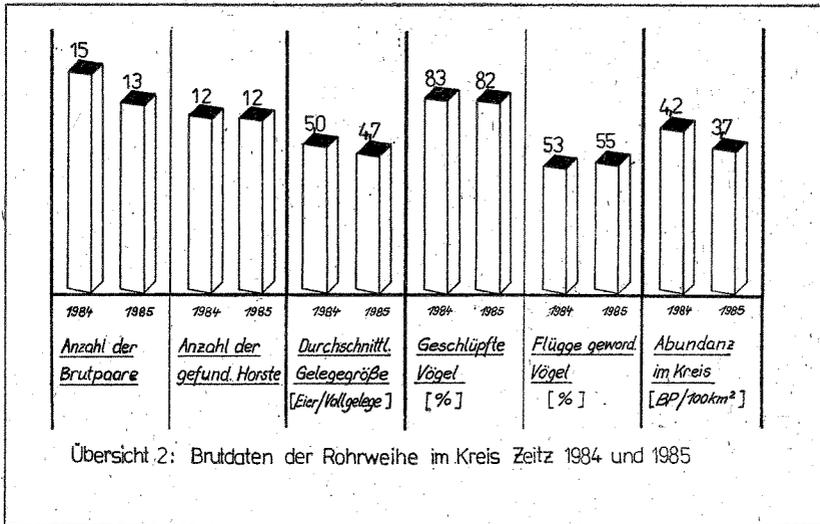
Im genannten Zeitraum wurden folgende Gewässer ebenfalls kontrolliert: Mahlscher Teich zwischen Lobas und Lindenberg, Bunke bei Würchwitz, Grubenrestlöcher „Neue Sorge“, „397“, „Reußen“ bei Theißen, „Groitzschen“ bei Kretzschau, Bahnhofsteich bei Luckenau, Hasseler Teich bei Droyßig, Pfaffenteich bei Thierbach, Gewässer bei Meineweh, Kiesgrube Breitenbach, Baggerteich bei Tröglitz, Tagebaurestloch „Phönix Süd“ bei Wuitz-Mummsdorf, Grasteich bei Spora-Prehlitz. Hier konnten zwischen 1983 und 1985 keine Bruten der Rohrweihe festgestellt werden.

In unmittelbarer Nähe der Kreisgrenzen wurden weiterhin folgende Brutplätze ermittelt, die bereits vor 1983 von der Rohrweihe besiedelt wurden: Hainbergsee bei Meuselwitz (Kr. Altenburg), Silbersee bei Naundorf, Feuchtgebiet am BKW Deuben bei Naundorf, Tümpel am Sportplatz Tackau, Grube Vollert (sämtlich Kr. Hohenmölsen).

Tabelle 1: Zusammenfassung der Beobachtungsdaten (1983—85)

Brutplatz BP gef. Horste Gelegegröße geschlüpfte flügge Junge
Nr. Vögel

Brutplatz Nr.	BP	gef. Horste	Gelegegröße	geschlüpfte Vögel	flügge Junge
1983					
1	4	4	?	0	0
2	1	1	?	?	?
3	1	1	?	?	4
4	1	1	?	?	4
6	1	1	?	?	5
7	1	1	?	?	5
8	1	1	5	?	3
1984					
1	6	6	3-5-6-4-5-6	3-?-6-3-?-5	3-1-4-2-2-4
2	1	?	?	?	?
3	1	1	?	?	4
4	1	1	5	?	?
5	1	?	?	?	?
6	1	1	?	?	3
7	1	1	7	5	5
8	1	1	4	3	1
9	1	?	?	?	?
11	1	1	5	4	2
1985					
1	3	3	0	0	0
2	1	1	5	?	0
4	1	1	4	4	3
5	1	1	5	5	4
6	1	1	5	?	4
7	1	1	7	5	4
9	2	1	5	4	4
10	1	1	3	2	2
11	1	1	4	3	2
12	1	1	4	0	0



4. Bemerkungen

Der Kreis Zeitz besitzt nur wenige Feuchtgebiete, die von der Rohrweihe besiedelt werden können. Es kann eingeschätzt werden, daß diese Plätze relativ gut besetzt werden und nur in manchen Jahren Brutplatzreserven vorhanden sind. Der mit 0,53 (1984) und 0,55 (1985) ermittelte Reproduktionsindex liegt durchaus im Bereich der für andere Gebiete innerhalb der DDR festgestellten Durchschnittswerte (z. B. Mißbach, 1970).

Die Horste der Rohrweihe sind, da sie in der Flachwasserzone von Gewässern relativ gut erreichbar angelegt werden, durch Menschen und Raubwild besonders gefährdet. Vorzugsweise an Fischteichen sind durch mutwillige Zerstörung der Gelege und Horste sowie durch unbegründete Wasserstandsregulierungen einige Bruten verlorengegangen. Gegen behutsam durchgeführte Horstkontrollen ist die Rohrweihe vermutlich unempfindlich, denn obwohl einige Brutplätze relativ häufig aufgesucht wurden, sind in keinem einzigen Fall aus derartigen Gründen Gelege bzw. Jungvögel verlassen worden.

ARNHEM (1985) nennt folgende Verbreitungsdaten der Rohrweihe: „In Irland seit 1917 ausgerottet, in England um 1900 (zur Zeit wieder 4—6 Paare), in den Niederlanden 600—900 Paare (1977), in Belgien 10 (1977 keine Brut). In Frankreich in den meisten Sumpfgebieten des Nordostens (rund 400 Paare). Brütet nicht in der Schweiz, in Österreich nur im Burgenland. In der Bundesrepublik Deutschland weniger als 300 Paare, vor allem im Norden; in der DDR dagegen mindestens 1800 Paare.“ Aus diesen Daten ist für uns die Verpflichtung zu entnehmen, Sorge dafür zu tragen, daß der Brutbestand der Rohrweihe in unserer Republik auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden kann.

Literatur:

Arnhem, R. (1985): Der große Kosmos — Naturführer: Die Vögel Europas. Stuttgart.

- Lindner, C. (1919): Die Brutvögel von Naumburg, Weißenfels, Zeitz und Umgebung. Naumburg, 2. Aufl.
 Lindner, C. (1940): Das Naturschutzgebiet der Heideteiche bei Osterfeld. Magdeburg. Schr. Prov. Stelle. Naturschutz Prov. Sachsen.
 Mißbach, D. (1970): Die Rohrweihe — *Circus aeruginosus* (L.) — im Kreis Bernburg/Saale. Apus 2, 1—19.
 Stephan, B., und J. Breitmeier (1973): Geschützte und jagdbare Vögel. Leipzig, Jena, Berlin.

Rolf Weißgerber, Hertha-Lindner-Straße 2, Zeitz, 4900

Fasan und Rebhuhn im Bezirk Halle

Von Werner Klebb

Für die meisten häufigen Vogelarten lassen sich Bestandsdichteaufnahmen in größeren Gebieten, etwa über die Kreisgrenzen hinaus, von den verhältnismäßig wenigen Ornithologen schwer durchführen. Dagegen kann man sich bei allseits bekannten Arten wie Weißstorch, Graureiher und Saatkrähe auf die Mitarbeit von Nichtornithologen stützen. Das gilt auch

Tabelle 1: Jagdzählung Fasan und Rebhuhn Frühjahr 1972 und 1973 nach Kreisen, Bezirk Halle (nach Einzeltieren, nicht BP)

Kreis	km ²	Fasan				Rebhuhn			
		1972		1973		1972		1973	
		pro 10 km ²	Anzahl						
Artern	473	1,7	80	2,0	96	9,7	460	4,0	185
Aschersleben	383	12,1	465	7,9	305	10,3	395	14,5	559
Bernburg	389	29,4	1145	46,0	1790	1,8	70	3,9	150
Bitterfeld	454	10,7	485	16,3	740	7,5	340	8,5	385
Dessau	126	7,9	90	1,0	13	6,0	75	9,5	120
Eisleben	315	9,6	302	11,2	352	16,2	510	11,1	350
Gräfenhainich.	465	3,8	175	3,1	142	2,7	125	3,1	144
Halle u.									
Halle-Neustadt	134	41,0	550	45,2	605	18,7	250	23,9	320
Hettstedt	465	10,7	499	12,6	585	13,3	620	9,2	428
Hohenmölsen	178	40,8	727	43,3	770	7,6	135	6,0	143
Köthen	480	9,3	445	12,1	580	2,9	140	3,1	150
Merseburg	473	28,5	1350	12,9	610	8,7	410	5,9	280
Naumburg	358	2,9	104	1,4	51	4,4	158	1,6	56
Nebra	307	2,9	90	2,1	65	2,6	80	2,5	78
Quedlinburg	502	6,3	315	4,3	216	7,8	390	5,2	259
Querfurt	374	2,9	110	2,2	84	8,6	310	6,4	238
Roßlau	403	2,1	85	2,1	85	1,2	50	0,7	30
Saalkreis	614	24,1	1480	21,4	1315	7,5	450	11,3	680
Sangerhausen	690	1,1	77	1,0	68	4,6	320	5,9	410
Weißenfels	223	18,4	410	20,1	448	24,9	555	20,9	466
Wittenberg	609	0,4	25	0,8	50	0,3	20	1,4	85
Zeitz	353	17,3	611	19,4	685	16,0	565	12,7	447
Bezirk Halle	8780	11,0	9620	11,0	9655	7,3	6428	6,8	5963

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [6 4 1986](#)

Autor(en)/Author(s): Weissgerber [Weißgerber] Rolf

Artikel/Article: [Das derzeitige Vorkommen der Rohrweihe im Kreis Zeitz 150-157](#)